

Erstes 58er

Von Vixen kommt jetzt ein 24-fach vergrößerndes Zielfernrohr mit einem Objektivdurchmesser von 58 mm. Von Abmessungen und Gewicht ist es kaum von einem 56er zu unterscheiden. Doch bringen 2 mm mehr Objektivdurchmesser etwas. Dem DWJ stand ein solches Glas zur Verfügung.

 NORBERT KLUPS

Lichtstarke Zieloptiken haben meist 56 mm Objektivdurchmesser als Standard – ein guter Kompromiss zwischen Lichtstärke und Führigkeit. Dickere Objektive, etwa beim rund 3000 Euro teuren Zeiss 6-24x72, sind zwar bei schlechtem Licht noch heller, aber auch sehr groß und schwer, für Jäger schon zu unhandlich. Ist ein wirklich weiter Schuss notwendig, muss ein Zielfernrohr variabel sein, braucht Ausstattung wie Schnellverstellung sowie Parallaxeausgleich, und in der Dämmerung sollte es lichtstark sein und über ein Leuchtabse-

hen verfügen. Kein Problem – aber teuer, wie das Zeiss 6-24x56 oder ein Swarovski 6Zi 2,5-15x56. Da ist das neue Vixen 6-24x58 mit 1199 Euro günstiger.

Auffallend ist der Objektivdurchmesser. 58 mm gab es bisher noch nicht, 56 mm ist der lichtstarke Standard. Stellt sich die Frage, warum Vixen jetzt ein 6-24x58 bringt?

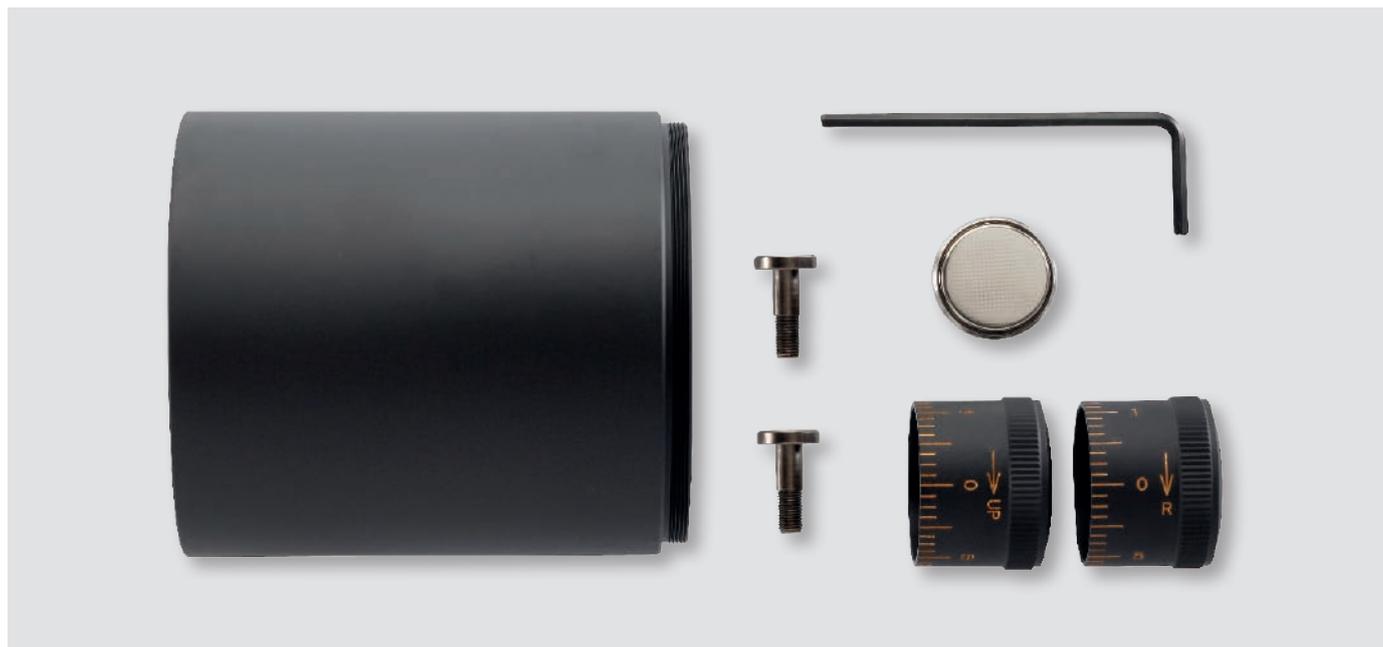
Die Antwort: Man gewinnt etwas Lichtstärke, ohne die Maße deutlich zu vergrößern. Der Unterschied zu einem 56er ist mit bloßem Auge kaum erkennbar.

2 mm mehr Durchmesser bringen dagegen über 7 % mehr Fläche.

Es gibt zwei Möglichkeiten, ein lichtstarkes, helles Bild zu bekommen. Man holt das Letzte aus der Transmission heraus, indem Hightechbeschichtung und teure Glassorten für gute Lichtdurchlässigkeit sorgen. Die zweite: Man vergrößert den Objektivdurchmesser – mehr Lichteinfall. Auch wenn die Vergütung dann nicht spitze ist, wird das Bild heller. Vixen spielt bei der Vergütungstechnik in der Oberliga, kommt aber an die Topmarken nicht heran. Die Idee, durch



Innovatives aus Japan. Das Vixen 6-24x58 vom japanischen Unternehmen Vixen ist das erste Zielfernrohr mit 58er-Objektiv überhaupt. Die Parallaxeverstellung liegt links am Mittelrohr. Die Vergrößerungsverstellung erfolgt über einen griffigen, gummiarmierten Verstellring vor dem Okular. Die Leuchteinheit auf dem Okular baut sehr flach.



Gut ausgestattet. Die Absehenverstellung erfolgt über normale Türme oder Schnellverstelltürme, die – wie eine große Sonnenblende – zum Lieferumfang gehören.

ein 58er-Objektiv in puncto Bildhelligkeit an ein Zeiss 6-24x56 heranzukommen, ist gar nicht schlecht, denn das ist preisgünstig zu machen.

Vixen 6-24x58. Der Vergrößerungsbereich reicht für große Distanzen, erlaubt aber auch einen noch guten Überblick im Nahbereich, bei Sechsfach beträgt das Sehfeld 5,4 m. (6 m beim Zeiss 6-24x56). Der Objektivdurchmesser erlaubt den Einsatz in der Dämmerung beim Abendansitz.

Das Zeiss ist 387 mm lang bei 830 g Gewicht, das Vixen ist mit 357 mm kürzer und wiegt sogar nur 800 g.

Der Vergrößerungsverstellring lief beim Testglas weich und deckt den gesamten Bereich über eine halbe Umdrehung ab. Ein kräftiger Nocken erleichtert das Drehen. Die Dioptrienverstellung ist als Schnellverstellung (+/-3 dpt) am Okularende platziert und hat einen gepolsterten Gummirand. 90 mm Augenabstand reichen auch für rückstoßstarke Kaliber aus.

Das Vixen kann mit bei Sportschützen beliebten, außen liegenden und mitgelieferten Schnellverstelltürmen ausgestattet werden. Die hohen Target-Türme sind klar beschriftet.

Allerdings besteht beim Führen im Revier die Gefahr der Absehenverstellung. Die werkmäßig montierten Verstelltürme haben Abdeckkappen.

Vixen spielt in der Oberliga

Die Klickrastung arbeitet sehr fein und verstellt die Treffpunktlage auf 100 m um $\frac{1}{8}$ MOA, also 3,6 mm. Die Absehenverstellung lässt sich wieder auf „Null“ stellen. Das Vixen gibt es mit Duplex- oder Mil-Dot-Absehen. Es liegt in der 2. Bildebene, vergrößert sich also beim Hochzoomen nicht mit. Jagdlich ist das feinere Duplex-Absehen mit dem kleinen Leuchtpunkt vorzuziehen. Die Leuchteinheit wurde auf dem Okular angebracht. Ein Parallaxenausgleich (40 m bis unendlich) ist links als zweiter Turm platziert, er lässt sich auch liegend gut bedienen.

Im Revier. Die Optik machte einen sehr guten Eindruck. Die Bildhelligkeit ist beachtlich. Die Transmission wurde im Labor mit sehr guten Werten von 93,1 % (Tag) und 91,2 % (Nacht) gemessen. Das Zeiss schafft zwar fast 3 % mehr, ist dafür aber auch mehr als doppelt so teuer. Abstriche muss man beim Kontrast machen, hier sind die europäischen Top-Marken besser, ebenso bei Randschärfe und Farbtiefe. Trotzdem ist die Vergütungstechnik der Japaner für ein Zielfernrohr dieser Preisklasse beachtlich.

Interessant war natürlich, wie sich das 58er-Vixen gegen das 56er-Zeiss schlagen würde. Können 2 mm mehr Objektivdurchmesser die 3 % schlechtere Transmission aufwie-

gen? Werden beide Optiken auf die gleiche Vergrößerung gestellt, ist die Bildhelligkeit kaum zu unterscheiden. Kontrast und Auflösung sind beim Zeiss aber deutlich besser.

Das Leuchtabsehen lässt sich fein dimmen und ist im unteren Bereich genügend lichtschwach, um das Zielbild nicht zu überstrahlen. Am Tag ist der rote Punkt genügend hell, um auch bei Sonnenschein sichtbar zu sein. Es fehlt aber eine automatische Abschaltung. Das Glas ist wasser- und staubdicht und gegen Innenbeschlag mit Stickstoff gefüllt. Das Testglas erwies sich nach 3 h unter Wasser in 50 cm Tiefe als dicht; -18° C in der Tiefkühltruhe waren auch kein Problem. Innenbeschlag stellte sich nicht ein.

Bei der Jagd bei Tageslicht überzeugte das Vixen durch die hohe Vergrößerung und das klare Bild. Mit der 24-fachen Vergrößerung lässt sich sehr gut ansprechen und aufgelegt ist das Bild sehr ruhig. 

Das Redaktions-Fazit

 Das Vixen 6-24x58 ist trotz des Objektivdurchmessers kaum von 56er-Gläsern zu unterscheiden, dazu erstaunlich leicht. Bei schlechtem Licht liefert die Optik ein helles Bild, lässt sich also auch bei Mondlicht sehr gut einsetzen. Beim Kontrast ist es den Top-Marken zwar unterlegen, doch ist das Preis-Leistungs-Verhältnis ausgezeichnet. Dazu gibt's 30 Jahre Garantie. www.vixen-europe.com